

Selbstverständnis Buddhistischer Kreis Erfurt

Der buddhistische Kreis ist eine Begegnungsstätte für Interessierte und Buddhisten aller Traditionen & Schulen, die offen sind für den Austausch über ihre eigenen Erfahrungen und auf dem Weg, den dharma hier in unserer Gesellschaft und in ihrem persönlichen Leben zu integrieren.

Wir möchten das in einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Gleichberechtigung leben, mit den Menschen, die zu uns finden. Damit dies erreicht und gehalten werden kann, haben wir uns darauf geeinigt, das Prinzip der Basisdemokratie und der Konsensfindung in wichtigen Entscheidungsprozessen anzuwenden.

Wir wissen, dass dies eine gewisse Herausforderung an unsere bisherige Konditionierung und dem Selbstverständnis unserer Gesellschaft darstellt. Es kann ein ungewohnt zeitaufwendiger und diskussionsfreudiger Prozess sein, bei dem es um das Einlassen auf andere und das Abwägen der eigenen Interessen geht, um zu einem Ergebnis zu kommen, das alle mittragen können und wollen.

Gleichberechtigt heißt, dass jedeR mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten willkommen ist und sich einbringen kann, ohne sich über die anderen, mit gegebenenfalls anderen Erfahrungen und Fähigkeiten zu stellen oder sich minderwertig zu fühlen.

An unseren vierzehntägigen Meditationsabenden haben wir ab 19 Uhr die Möglichkeit für persönliche Begegnung und Gespräche (bei Tee und Gebäck). Ab 19:30 Uhr meditieren wir im stillen Sitzen (25 min.), anschließend folgt eine Geh-Meditation (10–15 min.), danach gibt es eine kurze Teepause im noblen Schweigen sowie eine angelei-

tete Meditation oder eine geführte Praxis zur „Grünen Tara“, um die Grundlagen der buddhistischen Praxis kennen zu lernen und zu kultivieren.

Des Weiteren bemühen wir uns ReferentInnen und LehrerInnen verschiedener buddhistischer Schulen und Traditionen einzuladen, um verschiedene Aspekte der buddhistischen Lehre zu verstehen, zu vertiefen und praktizieren zu können.

Der Buddhistische Kreis Erfurt möchte der Vielfalt des Buddhismus im Westen gegenüber offen sein und der Integration des Buddhismus in unser westliches Leben Raum und Entwicklung geben. Das verstehen wir unter undogmatisch und nicht sektiererisch.